

J. N. Nickly 359 Markt Str.

Der Lecha Patriot

und Northampton Demokrat.

„Südet euch vor geheimen Gesellschaften.“ — Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von Guth, Rube und Young, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 18.]

Mittwoch, den 9ten Juli, 1845.

No. 19.]

Texas! Mexico! Oregon!

Neuer Confectioner- und Frucht-Stoß.
D. und C. Keiper.
Unterzeichnete bitten um Erlaubnis den Einwohner von Allentau, so wie dem Publikum überhaupt, hierdurch die Anzeige zu machen, daß sie in der Hamilton Straße, auf der nördlichen Seite, einige Thüren oberhalb Seifridge und Wilson's Stoß, dicht bei Herrn Weiß's Uhrmacher Werkstatt, und zwar in dem Hause worin früher das Tabackspinner-Beschäft von Herrn Daniel Keiper betrieben wurde, einen neuen und vollständigen Stoß von allen Arten, zu c r w a a r e n, eröffnet haben, bestehend aus

Folgende Cändies:
Mintz, Cassiafras, Cinnamon, Lemmon, Wintergreen, do. Flat, Spearmint, Clove, Noß, Spearmint, Nintrock, Cream, Gemeines und Französisches Nugo, Drops, und Souverballs, Rosen- und Burt- u. Almonds, Sugar-Plums &c.

Ferner: — Folgende Nüsse:
Coco-Nüsse, Cream-Nüsse, Deutsche-Küße, Haselnüsse, und Brundnüsse.

Ferner haben sie Drangen, Citronen, Rosinen Feigen, Bruns, Almonds, u. s. w., welche Artikel sie zu den billigsten Preisen beim Großen und Kleinen zum Verkauf anbieten. Strohhalter im Lande und Händler in Zuerwaren werden es zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei ihnen anrufen, indem ihre Zuerwaren aus dem besten Zucker verfertigt, und an Philadelphia Preisen verkauft werden. Sie verfertigen auch jede Art Zuerwaren auf Bestellung, in der möglichsten kürzesten Zeit, und liefern die Waaren von vorzüglicher Güte, und beim Großen und Kleinen sehr billig abgelassen werden.

Desgleichen verkaufen sie auch immer verschiedene Sorten von den besten Arten des feinsten Weines jeder Art Bitters und von den allerbesten Syrups zum Verkauf auf Hand zu haben.
Kauf also an und besetzt ihre Waaren ihr sohnok kauft, und ihr werdet Euch überzeugen, daß ihre Waaren an Schönheit und Billigkeit nirgendwo überbieten werden können, — und selbst ihr Euch nicht davon überzeugen können, was der durchaus nicht in Frage steht, so kostet das Besetzen nichts.
Sie hoffen durch pünktliche Bedienung, gute Waaren und billige Preise, einen Theil der öffentlichen Gewogenheit zu erhalten.

Daniel Keiper, Edwin Keiper.
Allentau, Juni 25. nq3v

Cabinet-Waaren!



Soloman Blank, Cabinet-Macher in Allentau
an dem südöstlichen Ecke der Hamilton und James Straßen,

hat seinen Hönnern den innigsten Dank für die seit einer Reihe von Jahren genossene Unterstützung, und nimmt sich die Freiheit dem geehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß er das Geschäft noch immer betreibt, und zwar ausgedehnter als je zuvor, in seinem alten Stand, in der Hamilton Straße. Die jetzige Auswahl seiner Waaren übertrifft an Schönheit und Dauerhaftigkeit alle früheren — darunter sind:

Sofa's und Seidboards, Secretairs u. Bureau's, Mahagony Card-Täbels und Center-Täbels mit Mahagony u. Marmornen Tops, Pier-Täbels mit Marmornen Tops, Tischchen von jeder Art, gewöhnliche Tischchen, gepolsterte Mahagony Stühle, gepolsterte Schockel-Stühle, Küchen- und Eckstühle, Spiegel von jeder Art, Verladen, so wie überhaupt alle in sein Fach gehörende Artikel.

Er ladet das Publikum achtungsvoll ein, seine Waaren zu besichtigen und für sich selbst zu urtheilen. Für die Dauerhaftigkeit aller bei ihm gemachten Artikel steht er gut.
Ein Lehrling zur Erlernung des obigen Geschäftes, wird sogleich von ihm verlangt.
Juni 11. nq3v

Neue Cabinetmacherei.



Richard N. Levers, an dem Süd- u. Westlichen Ecke der Allen und John Straßen, in Allentau,
möchte ehrerbietig die Aufmerksamkeit des Publikums auf sein Cabinetwaaren-Lager richten. Er hat jetzt eine sehr schöne Auswahl Waaren auf Hand, bestehend unter andern aus folgenden Artikeln:

Sofa's und Seidboards, Secretairs u. Bureau's, Mahagony Card-Täbels und Center-Täbels mit Mahagony u. Marmornen Tops, Pier-Täbels mit Marmornen Tops, Tischchen von jeder Art, gewöhnliche Tischchen, gepolsterte Mahagony Stühle, gepolsterte Schockel-Stühle, Küchen- und Eckstühle, Spiegel von jeder Art, Verladen, und überhaupt alle andere Artikel die in sein Fach einschlagen, welche er auch jederzeit auf Bestellungen macht.

Obige Artikel werden unter seiner eigenen Aufsicht aus den allerbesten Materialien verfertigt, und dieselbe können an Schönheit und Dauerhaftigkeit nirgendwo, selbst sicherlich nicht in Philadelphia überbieten werden. — Dieselbe sind nach den Philadelphia Mustern verarbeitet, und werden so wohlfeil oder vielmehr noch wohlfeiler als daselbst abgesetzt.
Er ladet das Publikum ein bei ihm selbst anrufen, wo es sich dann bald überzeugen werden wird, daß seine Waaren von einer unübertrefflichen Schönheit und Dauerhaftigkeit sind.
Er ist dankbar für bereits genossene Kundenschaft und fühlt sich verpflichtet daß wenn man ihm nur die Gerechtigkeit widerfahren läßt, und seine Waaren besetzt, dieselbe bald um Vieles vermehrt sein wird.
Allentau, Juni 25. nq3v

Legte Nachricht.

Alle diejenige die noch auf irgend eine Art schuldig sind an die Hinterlassenschaft des verstorbenen J a m e s D e s c h l e r, legthin von Süd- u. Weithall Township, Lecha County, werden hiermit aufgefordert zwischen jetzt und den nächsten August, Nichtigkeit an die Unterzeichneten zu machen — und solche, welche noch rechtmäßige Anforderungen haben, belieben ihre Rechnungen bis dahin wohlbestätigt einzuhandigen. Da die Administratoren wünschen die Rechnung der besagten Hinterlassenschaft zu einem Schluß zu bringen.

Jacob B. Deschler, } Adm'ors.
Peter Nickley. }
Juni 25. nq3m

Nachricht an Drucker.

Cowperthwait und Hobbs, Ergreifen diese Methode das Publikum im Allgemeinen zu benachrichtigen, daß sie begonnen haben alle Sorten Drucker-Farbe zu verfertigen, und bereit sind Klauen und Verbraucher an sehr niedrigen Preisen damit zu versehen.

N. B. — Farbige Tinte von jeder Benennung wird auf Bestellungen verfertigt, und diejenige die am meisten im Gebrauch ist, wird immer zum Verkauf auf Hand gehalten. Vorzügliche blaue und rothe Tinte zu \$2 00 per Pfund.
Ihre Manufaktur ist No. 30 Dec Straße Philadelphia.
Mai 28. nq13

Sehet hier!

Ein gute Gelegenheit für junge Frauenzimmer.

10 bis 20 Mädchen von 15 bis zu 20 Jahren, werden sogleich von dem Unterzeichneten in Manayunk, ungefähr 6 Meilen von der Stadt Philadelphia verlangt. Dieselbe haben in der Baumwollen-Manufaktur an Wascher-Stühlen zu arbeiten und können sich von 2 bis 3 Thaler die Woche verdienen. — Das Weben kann in 2 bis 3 Wochen gelernt werden.
N. B. — Man beliebe sich in dem Buchstabe des Lecha Patriots zu melden, allwo alle weitere verlangte Auskunft gegeben werden kann.
Joseph Ripka.
Ma 128. nq3v

Zwei Lehrlinge.

zur Erlernung des Schreiner- und Handwerks, werden sogleich von dem Unterzeichneten in S. Weithall Township, Lecha County, verlangt. Man wolle sich bei
Soloman Busz, jun.
Juni 25. nq3m

Nachricht

wird hiermit den Einwohner der verschiedenen Schul-Distrikte und besonders den Gemeinde-Distrikte von Nord-Weithall ertheilt, daß sie sich bis den 20sten Juli mit einem Schullehrer zu versehen haben. Das Board der Direktoren wird sich zur Prüfung solcher Personen die als Schullehrer angenommen zu werden wünschen, an besagtem Tage am Hause von S t e p h e n B a l l e t in besagtem Township einfinden, wo dann entschieden werden soll, wer nach deren Ansichten fähig ist oder nicht. Kein Schullehrer soll Bezalung erhalten, ausgenommen er unterwirft sich einer Prüfung. Auf Befehl der Board.
Joseph Steckel, Schr.
Juni 25. nq3m

Nachricht

wird hierdurch anzuzeigen daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Christina Stähler, legthin von Ober- u. Weithall Township, Lecha County, angestellt worden ist. Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sei es auf welche Art es wolle, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 2 Monaten bei dem Unterzeichneten anzukommen und abzugeben. — Und alle diejenigen die noch rechtmäßige Anforderungen haben sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhandigen.
Charles W. Weiland, Ex'or.
Juni 18. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen G e o r g e R i n g e r, legthin von Süd- u. Weithall Township, Lecha County, angestellt worden sind. Alle diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden aufgefordert, innerhalb 6 Wochen abzubezahlen — und solche, die noch rechtmäßige Anforderungen haben, belieben ihre Rechnungen ebenfalls binnen besagter Zeit wohlbestätigt einzuhandigen, an
Jonas Ringer, Nord-Weithall,
James Ringer, Süd-Weithall, Administratoren.
Juni 4. nq3m

Deffentliche Vendu.

Donnerstags den 10. Juli nächstens um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in der Stadt Allentau, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:
Ein Dearborn-Wagen, ein Schwein, zwei Holz-Defen, mit Rohr, Deck, Draht, Bureau, Tische und Stühle, Schränke, Zuber und Küchengeräthe, ein großer eiserner Kessel, und sonst noch allerlei Haus- und Küchengeräthschaften, zu weiltäufig zu melden.
Da der Unterzeichnete nach Westen zu ziehen gedenkt, so wird alles ohne Rückhalt verkauft.
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von
Thomas Barber.
Juli 2. nq2m

An die Farbzahler und Colletoren.

Indem sich der Staats-Schatzmeister weigert die Noten der Lecha County Bank für Taxen, u. s. w. anzunehmen, und dieselben auch nicht von einer Mehrzahl der Bürger unseres Counties als Geld angenommen werden, so sind die Unterzeichneten benommen worden hiermit bekannt zu machen, daß die Noten der besagten Lecha County Bank auch nicht von dem Schatzmeister von Lecha County für Staats- und County-Zwecke angenommen werden.
Peter Kemich,
Charles Koster,
Commissioners von Lecha County.
Juli 2. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen William B e r, legthin von Heidelberg Township, Lecha Co., ernannt worden sind. Alle, welche noch auf irgend eine Art an die besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit aufgefordert innerhalb sechs Wochen abzubezahlen — und solche, welche noch rechtmäßige Anforderungen haben, belieben ihre Rechnungen innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhandigen an
Simon Schneider, } Adm'ors.
Daniel Wehr. }
Juli 2. nq3m

Tauscheine!

Eine sehr schöne Auswahl gemalter und ungemalter Geburds- und Taufschaine, sind sogleich verfertigt worden, und beim Großen und Kleinen an sehr billigen Preisen zu verkaufen, an dem Wadstier von
Guth, Rube und Young.
Allentau, Juni 18.

Deffentliche Vendu.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Samstags den 19ten Juli, nächstens, am Hause des verstorbenen W i l l i a m B e r, in Heidelberg Township, Lecha Co., folgende Artikel:
Ungefähr 1 Acker Timothy Gras und 1 Acker Hafer im Felde, zwei Pferde und Pferde-Geschirr, zwei Küllen, zwei frischmelkende Kühe und ein Kind, Schaaf und Schweine, Wägen, Spapierwagen, Pflüge und Eggen, zwei eiserne Kessel, Küchenschrank, Tische und Stühle, Drawer, Betten und Bettlaken, Fruchtkreuz, Ständer und Käfer, und sonst noch vielerlei Haus- und Küchengeräthschaften zu weiltäufig zu melden.
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von
Simon Schneider, } Adm'ors.
Daniel Wehr, }
Juli 2. nq3m

Mess-Schad und neue Makrelen.

Saybrook und andere östliche Mess-Schad in Färrels und halb Färrels, und No. 3 Makrelen, sogleich erhalten, und zu verkaufen an herabgesetzten Preisen bei
Preß, Säger und Comp.
Allentau, Juli 2. nq3m

Ein Wort an die arbeitende Klasse!

Wenn die Bauern, Tagelöhner und Handwerker, welche die arbeitende Klasse, das Mark und Bein unsere Landes, ja wir dürfen wohl weiter gehen und sagen, allenthalben das Salz der Erde sind, wüßten welche Gewalt sie in ihren Händen haben, sie werden nicht so oft als Werkzeuge und Spielbälle in der Hand von politischen Günstlingen und rufmüthigen Maulpatronen gebraucht. — Unter diesen befindet sich eine große Anzahl die eben so geschickt die besten und verantwortlichsten Nerven zu bekümmern, als unter den politischen Räufschmiedern und Bärschub-Politikern. Eins haben unsere Bauern aber zu erfahren, daß sie keine Lehgen anhören dürfen von solchen, die immer für Nerven fischen, und von einem Amt in das andere zu reiten gedenken. Dieses Argument bezieht sich auf beide Parteien, und ist eben so anwendbar auf die eine als die andere Partei. Beide Parteien haben ihre Dronen oder Fäulser die denselben bloß anhängen um durch sie gemästet zu werden. Je früher die Mehrzahl der Bürger, wir meinen die arbeitende Klasse, diese Wahrheit einsehen und anerkennen, je besser für sie, für das Land und ihre Nachkommen. Nichts sieht so verächtlich als wenn ein Hinterhalter oder Nervenfischer an allen Gassenenden und allen öffentlichen Plätzen umher schleicht, mit jedem manne Händschüttel und Patriotismus aufpredigt, und den ehrlichen Arbeitseute Leuten über Politik vorwühlet. Es scheint als glauben solche Herren, das Volk welches sein tägliches Brodt in der Schweife seines Angesichts verdient habe nicht Verstand genug für sich selbst zu denken. Demagogogen haben es wahrscheinlich schon dahin gebracht, daß viele ehrliche Leute es verabschieden Anspruch auf ein Amt zu machen, weil sie wissen daß sie zuwer solche Dronen kassieren und anbieten müssen. Wir hoffen aber die Zeit noch zu sehen wo jeder rechtliche Bürger, ein besserer freier und unabhängiger Standpunkt einnehmen wird, ohne Rücksicht auf politische Feinde und Wetterhähze, die heute dies und Morgen jenes, zu nehmen. Wir hoffen daß beide Parteien von diesem Unkraut gereinigt werden mögen.
Wir haben keine Selbstsucht zu befriedigen! wir suchen kein Amt, sonst würden wir uns nicht unterstellen auf solche Weise zu reden, — wir sind bloß des Publikums ergebenster Diener — alles was wir fordern ist eine gute Unterbringung in dem Streben nach dem Allgemeinwohl. Dieselbe wurde uns bisher zu Theil, und unser Wunsch ist, uns würdig zu machen des Publikums Zutrauen fort zu erhalten. Unsere Grundsätze sind, wie Jedermann weiß, Weis, und werden es fortwährend bleiben, so lange wir glauben, daß die Grundsätze der Partei rein republikanisch. — Anstehungen ist aber nicht die Triebfeder die uns anreizt in unserer Laufbahn.
Es macht uns großes Vergnügen, daß wir eine große Anzahl auf unserer Subscriptionsliste erblicken, deren politische Gesinnungen nicht mit den unsern übereinstimmen, über National und Staatspolitik. Wir achten solche — und sind liberal genommene Bürger, die gerne andern daselbe Recht und Freiheit gönnen welches sie für sich selbst fordern.
Wir glauben auch, daß solche unserm Wort glauben beimessen, wenn wir sagen, es ist unsere Pflicht die des Publikums Interesse zu verteidigen. Wir haben Fortschritte gemacht in der Politik um sagen zu können, daß es ein wahrgenommenes Erfordernis, um alle Schleichhändler und Betrüger, die sich der Amtshunger von Politikern zu Schulden kommen lassen, auf beiden Seiten zu entdecken.
Wie ist der Arbeiter mehr vergnügt als wenn er nach einem gut vollendeten Tageswerk sich am Feuerabend niederlegt und die süße Ruhe genießt, und mit sich selbst zufrieden. Dieses sind Empfindungen die der

Spekulant, der Politiker oder der Zeitungsschreiber nie genießt. Der Zeitungsschreiber, wenn seine Absichten auch noch so edel, wenn er seine Gedanken in der Witternachtsstunde auf Papier bringt, in der Hoffnung seinen Leser nach Wunsch zu dienen, so weiß er nicht ob er Lob oder Tadel, Dank oder Un dank erhält; oftmals für einen und denselben Artikel beides, und auch bisweilen weder Eins noch das Andere. Unser Artikel zieht sich in die Länge — wir müssen abbrechen, die Glocke schlägt zwölf und der Schlaf plagt uns. — Morgen!

Warnung gegen Ansteckung.

Die Cincinnati Times vom vorletzten Dienstag enthält eine Einsetzung, wie es scheint von einem Arzte, worin er auf die irrigen Ansichten vieler, bezüglich der Ansteckungsperiode bei contagiösen Krankheiten aufmerksam macht. Jedermann sollte nachfolgendem Auszug daraus, einige Berücksichtigung schenken;
"Der größte Irrthum," sagt er, "beruht auf dem Glauben, daß eine contagiöse Krankheit, in der Ausbrechungsperiode, wo das stärkste Fieber vorherrschend ist, ansteckbar sei, — daß dieses Fieber allein zu fürchten und, nachdem der Ausbruch hervorgebrochen, der geneigte Patient kein Gegenstand der Ansteckung mehr sei. Dieser Irrthum ist um so gefährlicher, als Hunderte sich gerade da am meisten aussetzen, wo sie glauben ganz sicher sein zu dürfen, denn die eigentliche Gefahr der Ansteckung tritt mit dem Besserenwerden des Kranken erst ein. Der Ansteckungsstoff einiger Krankheiten ist flüchtiger (wie bei Scharlachfiebern) oder festhaltender (wie bei Krätze) und verändert demgemäß auch dessen feinerer oder späterer Mittheilung je nachdem die Krankheit ihre höchste Ausbrechungsperiode erreicht hat. Es ist ein unabwiesbares Gesetz der Natur, daß sich keine contagiöse Krankheit einem Zwiten auf andere Weise, als durch ihr Produkt oder ihren Samen mittheilt, und dies kann in den meisten Fällen nicht vorhanden sein, bis das Fieber nachgelassen hat und der Ausbruch hervorbricht. Die Natur dieser Krankheiten gleicht einem Organismus, den man säet, der wächst, seine Vollkommenheit erreicht und nur in diesem Zustand sich erst fortzupflanzen oder Samen erzeugen kann. Den besten Beweis liefern uns die Blattern; bei diesen Krankheiten ist es nicht möglich, wirksamen Impfstoff aus einer Blatter zu ziehen, weil sie noch nicht reif ist."

"So ist es bei allen ansteckenden Krankheiten. Wo das Contagium in Gasform, wie z. B. in Scharlachfieber, leuchtet, strömt das ansteckende Gas nicht eher aus, bis der Ausbruch seine Reife erreicht hat, abströmt und sich die Haut abblättert. Dasselbe findet bei Malaria, Variolen, Blattern u. s. f. statt. Diesen ansteckenden Charakter behält aber der geneigte Patient für längere Zeit, indem er den Ansteckungsstoff aussondert, wie er besser wird, ausatmet. Der Zeitraum wechselt, je nach der Krankheit oder dem Patienten, doch lassen sich durchschnittlich von vierzehn Tagen bis drei Wochen dafür annehmen."

"Ich bin der festen Ueberzeugung, daß gerade in dieser Periode der Convaleszenz die meisten unbewußten Ansteckungsfälle stattfinden. Der Geneigte geht umher und mischt sich wieder unter die Leute; Kinder werden, kurz nachdem sie mit den Mätern, Scharlachfiebern, Keuchhusten behaftet gewesen, wieder zur Schule, unter Hunderte von Kindern, in einem Zustand geschickt, wo sie gerade am geeignetsten sind, aber mit ihren Krankheiten anzustecken. Wie wenig Rücksicht wird doch auf dergleichen höchst wichtige Dinge verwandt!"

"Die Variolen und Pocken hätten die Stadt vielleicht längst schon verlassen, wenn man die Leute ebenso unterrichtet hätte, wie sich in a ch der Krankheit, als w ä h r e n d derselben zu verhalten. Wir hoffen, daß dieser Wink sogleich bei den Geschunden, wie auch bei den Patienten, und hauptsächlich den Herrn. Aerzten nicht verloren gehen wird."

In einem Sonntag Abend lagerten sich fünf Chorjäger, nachdem sie eine Weile am Ufer des Flusses Merzen, in Scheshire (England) spazieren gegangen waren, in das Gras und stimmten einen Gesang an. Das Feld war an dem einen Ende von einem Gehölze begränzt, aus welchem sie während des Gesanges einen Hasen hervorgerufen haben, der mit großer Schnelligkeit auf den Platz stieß, wo sie saßen, und in einer Entfernung von ungefähr zwanzig Klaftern stehen blieb. Er schien an der Musik ein ungemeines Vergnügen zu finden, und drehte oft den Kopf nach der Seite hin, wo dieselbe herkam, um besser zu hören. Diese ungewöhnliche Erscheinung erregte die Aufmerksamkeit der Sänger, und begierig zu wissen, ob das Thier ihnen wirklich den Besuch machte, um die Musik zu genießen, endigten sie den Gesang, und saßen still, ohne mit einander zu sprechen. Sobald die harmonischen Töne verstummt waren, kehrte der Hasen langsam nach dem Walde zurück. Als er ihn beinahe erreicht hatte fingen die Sänger das nämliche Lied von neuem an, worauf der Hasen wieder sich umwandte, und häufig wieder nach seinem vorigen Platze zurückkehrte. Hier schied er aufs neue mit Entzücken zu hören, bis das Lied o. g. geendet war, worauf er sich langsam Schrittes entfernte, und in den Wald zurückging. — Beob. a. D.